

Freundliches über einen Landsmann in Bern.
(Korr.)

Eine schweizerische Wochenzeitschrift enthielt kürzlich eine bemerkenswerte Beurteilung der neueren Arbeiten des Kunstmalers Anton Ender in Bern. Der Aufsatz stammt von fachmännischer Seite und ist umrahmt von mehreren sehr ansprechenden Bildern. Es handelt sich hauptsächlich um Arbeiten Enders, die derselbe während seines mehr als einjährigen Aufenthaltes in Italien — Rapallo und nähere und weitere Umgebung, Florenz und Rom — schuf. Nur eine Stelle des Kunstkritikers sei wiedergegeben:

«Ganz ungezwungen gehe ich im Atelier hin und her und setze mich auch etwas nieder, um vor einem der Bilder länger zu verweilen. Ender ist nicht einer der vielen Maler, die nur darauf ausgehen, ein möglichst gefälliges Motiv möglichst geschleckt zu behandeln, um mit billigen Effekten anspruchslosen Beschauern Ausrufe des Entzückens zu entlocken. Nein, es steckt im Gegenteil eine gewisse Strenge, etwas Schwerblütiges in seiner Malerei, jedes seiner Bilder ist eine seriöse ernstgemeinte und ernst zu nehmende Arbeit. Es ist auffallend, wie Ender in der Zeichnung immer mehr auf Vereinfachung hinzielt, wie er sich bemüht, das Wesentliche, das, was den Charakter der betreffenden Landschaft ausmacht, in einfachen, klaren Linien festzuhalten. Nur so ist es ihm dann möglich, die Farben, als die Seele des Motivs, harmonisch aufklingen zu lassen und durch sie eine ganz bestimmte, nur dem Motiv eigene Atmosphäre zu bannen. So hat Ender schon früher gemalt, ich denke da vor allem an seine Bilder, die er etwa vor zehn Jahren aus Paris mitgebracht hat. Er ist seiner Kunstauffassung durch all die Jahre hindurch treu geblieben. Und doch lassen Vergleiche mit früheren Arbeiten sogleich die Entwicklung des Künstlers eindrucklich werden, die vor allem in einer wesentlich reicher gewordenen und feiner differenzierten Farbenskala zum Ausdruck kommt.»

Hoffentlich wird sich Herr Ender, der schon mit seinen bisherigen Ausstellungen in Vaduz uneingeschränktes Lob erntete, bald wieder entschließen, sein neuerliches Schaffen auf dem Gebiete der Kunst auch hier zu zeigen.